

„Welche Schule wollen wir?“

Klaus Steiner

Hochschule in Kooperation mit den beiden theologischen Fakultäten der Universität Wien Anfang Mai 2008 veranstaltet wurde, aber fragte nach den zunehmend verdrängten religiösen Dimensionen in der Schule und ihren Beiträgen zu einer menschengerechten und pluralitätsfähigen Schulkultur.

Die Botschaft der Tagung gipfelte in der programmatischen Ansage einer „Kultur der Anerkennung vor jeder Leistung“ (Martin Jäggle, Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät). Das setzt einen Kontrapunkt zu der mit den PISA-Tests unübersehbar gewordenen Leistungsorientierung vor jeder Anerkennung der Kinder und SchülerInnen als wertvolle Menschen. Werden sie in der Schule als Fragende und Suchende ernst genommen? Oder sind sie Selektionsmechanismen ausgeliefert, die ihr Leben prägen, bevor sie es für sich entdecken können? Schulen als Orte des Grauens oder als Treibhäuser der Zukunft, wie eine bekannte plakative Zuspitzung lautet.

Im Schulentwicklungsdiskurs geht es aber viel differenzierter zu. Das belegt der nun vorliegende umfangreiche Band mit den Beiträgen zur Tagung. Er versammelt Aufsätze und Berichte von ForscherInnen und SchulpraktikerInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz (sowie zwei Gastbeiträgen aus Bulgarien und Ungarn), aus unterschiedlichen pädagogischen und religionspädagogischen Zugängen. Die Themen sind breit gestreut: Es geht um die Gestaltung des Schullebens, um Schulkultur (Dietlind Fischer), den Umgang mit Heterogenität (Alois Buchholzer), besonders aber mit kultureller und religiöser Diversität und Pluralität (Wilhelm Schwendemann, Sonja Haberbusch, Martin Jäggle), um Geschlechtergerechtigkeit (Claudia Schneider, Erich Lehner), Schulportrait und Schulprofil (Wilhelm Wittenbruch, Oskar Dangel u. a.), um Religionsunterricht im Kontext von Modularisierung und um Schul- und Qualitätsentwicklung an konfessionellen Privatschulen (Manfred Porsch). Durch alle Themen hindurch ziehen sich immer wieder grundsätzliche Fragen, die den heimlichen roten Faden in all der Vielfalt des Buches ausmachen

und in einigen Beiträgen ausdrücklicher angesprochen und vertieft werden. Zum Beispiel wenn es bei Matthias Scharer um religionspädagogische Optionen in der Schulentwicklung geht, Schulentwicklung bei Thomas Krobath theologisch unter Aspekten der Reich-Gottes-Verträglichkeit oder bei Ulrike Greiner pädagogisch-normativ im Blick auf Grundaufgaben von Schule kritisch befragt wird. Grundsätzlich - das heißt auch zu fragen: „Welche Schule wollen wir? Verfolgen wir mit der derzeitigen Schulreform die richtigen Ziele?“ Der Schulpädagoge Wolfgang Schönig findet darauf sehr kritische Antworten zur gegenwärtig einseitig forcierten Ausrichtung der Bildungspolitik am Nutzwert unter wirtschaftlichen Wettbewerbsbedingungen. Bildung werde unterlaufen durch Bildungsstandards und Kompetenzen als „jederzeit und überall abrufbare Verhaltensweisen“ (64).

Hier kommt Religion ins Spiel. Sie wird von den Herausgebern in Anlehnung an Johann Baptist Metz als Unterbrechung und Erweiterung der Diskussionen um Schulentwicklung gesehen. Unter religiösen Optionen für den Eigenwert der Bildung kommen blinde Flecken im System Schule in den Blick: die in ihrer Organisationskultur verborgenen Werte und Sinnsysteme sowie die zunehmende religiöse Heterogenität ihrer SchülerInnen. Aus dem HerausgeberInnenteam haben Jäggle und Krobath die grundsätzlichen Fragen richtungswesend gebündelt und Wegmarken durch die Landschaft der Beiträge aufgestellt. Sie reflektieren Schulentwicklung unter organisationsethischen Gesichtspunkten und fragen nach Formen der Anerkennung, die nicht an Leistung gebunden sind und dem Bedürfnis nach Sinnorientierung entgegenkommen.

Sammelbände dieses Umfangs lassen sich schwer besprechen. Der Band „lebens.werte.schule“ enthält eine ganze Menge wirklich lesenswerter Beiträge mit vielen Impulsen, Schule auch anders wahrzunehmen. Ein kleines Sachregister hilft bei der Erschließung der 500 Seiten. Abstracts und mehr Visualisierungen wären eine für LeserInnen willkommene Unterstützung.

Klaus Steiner

lebens.werte.schule. Religiöse Dimensionen in Schulkultur und Schulentwicklung.
Hg. von Martin Jäggle, Thomas Krobath, Robert Schelander unter Mitwirkung von Edda Strutzenberger und Heribert Bastel, Wien, Lit Verlag 2009, 512 Seiten, br., € 30,80



Wenn sich ReligionspädagogInnen in Schulentwicklung einmischen, dann machen sie sich verdächtig. Unternehmen sie einen neuen Anlauf, die säkulare Schule religiös zu vereinnahmen? Die Tagung „Religiöse Dimensionen in Schulkultur und Schulentwicklung“, die von der Kirchlichen Pädagogischen